



NEWSLETTER

Ausgabe 03 vom 27. August 2010

**Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Freunde und Mitstreiter**

Am 20.08.2010 berichtete der Kölner Stadt Anzeiger, dass das Geld für die Behindertentoilette in Bergheim nun für einen Fußballplatz ausgegeben werden soll.

Diese Nachricht hat uns hart getroffen und wir sind maßlos enttäuscht von der Entscheidung des Stadtrates der Kreisstadt Bergheim, das dieses Geld nun anderweitig genutzt werden soll. Wir empfinden dieses schon fast einer Diskriminierung uns Behinderten gegenüber.

Wir, die SHG Handicap e.V., kämpfen nun schon seit 3 Jahren für diese Behindertentoilette. Schließlich haben wir die gleichen Bedürfnisse wie Nichtbehinderte.

Auch wir wollen sehr gerne jeder Zeit das Haus nach 22 Uhr noch verlassen können, deshalb benötigen wir eine rollstuhlgerechte Behindertentoilette.

Wir fordern deshalb ein selbstbestimmtes und diskriminierungsfreies Leben in der Gesellschaft!

Hierbei erinnern wir gerne wieder mal an die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die es seit dem 26.03.2009 gibt.

Darin haben sich nach Artikel 4 der Konvention Bund und Länder verpflichtet

- Die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen sicherzustellen,
- Benachteiligungen zu verhindern und
- zweckentsprechende Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstige Maßnahmen zu treffen, um die Vorgaben der Konvention zu realisieren.

Einer der Vorgaben unter dem Punkt „Barrierefreiheit“ heißt:

Verknüpfung jeder finanziellen Förderung mit der Bedingung der Barrierefreiheit.

Diese Toilette käme nicht nur den Behinderten zugute, sondern auch den älteren Mitbürger der Stadt (die Alterspyramide wächst ständig).

Die Toilette sollte in einer hellen Umgebung aufgestellt werden, damit sich ältere oder behinderte Menschen nicht fürchten, dort hin zu gehen.

Zum Schluss sagen wir nur noch:

8 Millionen Menschen mit Behinderung brauchen Chancen- und Barrierefreiheit!

Eure Newsletter-Redaktion

Eure Mithilfe ist gefragt.

Du kennst einen guten Witz? Vielleicht hast Du ein besonders raffiniertes Rezept, kennst ein paar Tips oder ein schnelles Gericht für den kleinen Geldbeutel, einen Imbiss?

Bist Du vielleicht ein „Schreiberling“ oder ein „heimlicher Poet“ und schreibst gerne Gedichte oder Kurzgeschichten?

Immer her damit!

Melde Dich bei Hanne, Nicole, Uli oder Joe – ruf' uns an, schreib' uns eine Email oder spreche uns beim Stammtisch an.

Dichter und Poeten

Auch Menschen mit Handicaps fragen sich dann und wann:
„Was fange ich mit meiner Freizeit an?
Wo finde ich Menschen, die die Zeit sich nehmen,
um mit Gleichgesinnten über meine Probleme zu reden?“

In Bergheim hat sich deshalb was getan.
Eine kleine Gruppe fing damit an.
Vorgenommen haben sie sich viel.
Aktiv am Leben teilnehmen ist ihr Ziel

Sie beantworten mache Fragen,
wollen helfen in allen Lebenslagen.
Sie machen bewusst, dass das Recht besteht
auf Barrierefreiheit, und dass es darum geht,

für alle Menschen Hindernisse aus dem Weg zu räumen,
und nicht nur von diesen Zielen zu träumen.
Inzwischen gehören zur Gruppe schon ganz viele.
Sie gehen Kegeln, machen Spiele,

der Treff am Stammtisch ist ganz groß
oder gemeinsames Frühstück, ganz famos.
Da kann man Spaß haben und lachen,
Gedanken austauschen und Witze machen.

Dass es euch gibt macht uns alle froh
SHG Handicap – macht weiter so!

*Gedichtet und eingesandt von
Edith Wüllner
Behindertenbeauftragte der Kreisstadt Bergheim*

Heute schon gelacht?

Während einer Operation in Vollnarkose hat eine 40 jähr. Frau schreckliche Angst zu sterben und ruft in ihrer Verzweiflung Gott an. „Herr, werde ich sterben?“
„Nein“, sagt Gott, „du hast noch 43 Jahre, 8 Monate und 2 Tage zu leben.“

Nach dem sie wieder gesund war, ging sie sofort ins nächste Krankenhaus und ließ sich „schönheitsoperieren“. Oberschenkel, Po, Falten, Lippen, Augen alles was so gab, denn sie wollte ihre nächsten 43 Jahre gut aussehen und das Leben genießen.

Auf dem Weg aus dem Krankenhaus nach Hause wurde sie von einem LKW überfahren und war sofort tot.

Im Himmel angekommen machte sie Gott den Vorwurf: “Du hast mir doch noch 43 Jahre versprochen, warum hast Du mich nicht vor dem Unfall bewahrt?“
Gott sagte: “Das hätte ich ja getan, aber ich habe Dich nicht erkannt.“

Von Harald Satzky

Veranstaltungen im Monat:

September 2010

- Stammtisch** Mittwoch, den 01.09.2010
von 18.00 bis 21.00 Uhr
im Hotel Konert, Kölner Str. 33
Wer Fragen hat, bei Hanne melden:
Telefon: 02271/993722
h.weiland@shghandicap.de
- Spieletreff** Donnerstag den 16.09.2010
von 18.00 bis 21.00 Uhr
im Medio, Raum K2
Wer Fragen hat, bei Herbert melden:
Telefon: 02238 / 840331
h.stegmeyer@shghandicap.de
- Frühstück** Freitag, den 24.09.2010
um 10.00 Uhr in der Medio-Lounge
Wer teilnehmen möchte, bitte bei
Nicole melden:
Telefon: 02271 / 755742
n.odenthal@shghandicap.de
- Kegeln** Montag, den 20.09.2010
von 18.00 bis 21.00 Uhr
im Brauhaus Krone, Hauptstr. 78
Wer Fragen hat, bei Dieter melden:
Telefon: 02272/906256
d.rauch@shghandicap.de
- Grillfest** Samstag, den 11.09.2010
von 11.00 bis 16.00 Uhr
Anglerheim „Haus am See“
in den Erftauen
Wer Fragen hat, bei Torsten melden:
Telefon: 02271/988842
t.haenel@shghandicap.de

Wohlfühlprüche

"Du hast Freunde, weil du selbst ein Freund bist"
- *Lateinisches Sprichwort*

"Lieber Staub aufwirbeln als Staub ansetzen"
- *Hubert Burda*

Impressum

SHG Handicap e.V.
Red. Newsletter
Postfach 1654
50106 Bergheim

newsletter@shghandicap.de

Der SHG NEWSLETTER freut sich über Eure Beiträge. Leserbriefe oder andere Mitteilungen seitens der Leser geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Auswahl und Kürzungen müssen wir uns vorbehalten. Für Rückfragen bitten wir um Anschrift und Telefonnummer oder E-Mail-Adresse. Der besseren Lesbarkeit wegen verzichten wir bisweilen auf die Schreibweise „Innen“; Frauen und Männer sind selbstverständlich immer gleichzeitig angesprochen.

Schlaumeier

Weshalb ist auf fast allen Karten Norden oben?

Sieht man auf eine Landkarte, so stellt man fest, das Norden (fast) immer oben liegt.

Zu verdanken ist das dem Ägyptischen Gelehrten Ptolemäus (um 100 n. Chr.). Ptolemäus zeichnete im Altertum Karten, auf denen seine Heimat unten verzeichnet war.

Die für Ägypten wichtigen Gebiete - wie zum Beispiel das nördlich liegende Mittelmeer - setzte er nach oben. Spätere Generationen behielten diese Ansicht bei.

Wer ist Wer?

Holger Clever



Heute möchten wir Euch eines unserer Mitglieder - Holger Clever - in einem Interview vorstellen:

Frage: *Von unseren Mitglieder wohnst du am weitesten weg, nämlich in Eichstätt/Oberbayern. Wie verfolgst du die Aktivitäten unseres Vereins?*

Holger: Über den Newsletter und über die Homepage, sowie telefonisch oder ich komme für ein paar Tage nach Bergheim.

Frage: *Du wohnst seit 2 Jahren nicht mehr in Bergheim. Was war der Anlass dazu?*

Holger: Ich bin in der Ordensgemeinschaft Oplaten des Heiligen Franz von Sales als Postulat * in der Ausbildung. Außerdem arbeite ich als Schulbegleiter an einer Sprachheilschule. Dorthin begleite ich einen Jungen, der ADAS und Autismus hat.

Frage: *Fühlst du dich wohl in Eichstätt als Postulat *?*

Holger: Ja, ich fühle mich in dieser Gemeinschaft angenommen so wie ich bin, mit all meinen Stärken und Schwächen, sowie mit meiner Behinderung.

Frage: *Du sagtest mir, dass man in dem Kloster, wo du lebst, übernachten kann. Wie teuer würde es kommen?*

Holger: p.P. im Einzelzimmer und Nasszelle, Übernachtung und Frühstück 25,-- Euro und mit Halbpension 30,--Euro. Wir haben dort auch ein behindertengerechtes Badezimmer

Frage: *Dürfen dort auch Frauen die Zimmer anmieten?*

Holger: na klar, auch Frauen -lacht- Immerhin lebt man im Kloster nicht hinter dem Mond.

Frage: *Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Eichstätt?*

Holger: Es gibt das Naturkundemuseum. Dort sieht man Ausgrabungen von Skeletten und Fossilien aus der Jura Zeit. Der Dom mit seinem Domschatz, das Römerkastel in Pfüntz. Eichstätt (Oberbayern) ist ein romantisch gelegenes Altmühltal. Im Umkreis von ca. 50km gibt es Natur Pur. Na ja und mich sieht man ja auch. -lacht- Jeder von Euch ist herzlich willkommen. Wer Entspannung, Ruhe oder Vertiefung im Glauben sucht oder das Gefühl hat, er müsse einfach mal raus, kann kommen. Was du für einen Glauben hast, spielt keine Rolle. Wer Lust hat, kann sich im Internet das Kloster unter www.Salesianum/Rosental.de ansehen.

Red.: *Vielen Dank, Holger, für das Interview. Wir freuen uns, dich bald mal wieder zu sehen.*

Holger: Ich habe mich gefreut über dieses Interview und hoffe, dass die Mitglieder mich dadurch etwas näher kennenlernen konnten.

*Postulat:

Bei christlichen Ordensgemeinschaften (aber auch teilweise bei westlichen buddhistischen Orden) bezeichnet das Postulat (mancherorts auch *Kandidatur* genannt) einen in der Regel mehrmonatigen Zeitraum, in dem der Postulant das Leben in der Gemeinschaft kennenlernen kann, und in dem seine Berufung zum Ordensleben geprüft wird. Mancherorts kann das Postulat bis zu zwei Jahre dauern.

Nach dem Postulat folgt das Noviziat, an dessen Beginn meist die formelle Zulassung zur Einkleidung steht.

Quelle: Wikipedia